

6
C. I. 10
Bey der
Glücklichen RETOUR

Des,
Hoch Ehrwürdigen Großachtbahren

Und
Hochgelahrten

H E R R N

Christoph Andreas

Berets/



Hochverdienten SENIORIS und PASTORIS

Bey der

Altstädtischen Gemeinde

in Thorn

wie auch

Königl. Preussischen Samländischen Consistorial. Raths

Als Derselbe

Nach zurückgelegter

Außwärtigen Reise

Den 19 Novembr: 1739

in Thorn

Bey

Allen erwünschten Hohen Wohlseyn

Glücklich eintraff;

wolten ihre

unterthänigste Devoir abstaten

Einige

dem

Hoch vornehmen Beretischen Hause

in Ansehung vieler genoßenen Wohlthaten

tieff Verbundenste.

I H O R R

Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Hochw. Raths und des Gymn. Buchdrucker.

Simm grosser Bönner! nimm ein
unterthänigst Blat
Das/ ebs zwar wenig Schmuck und Farben
an sich hat/
Dennoch die Schuldigkeit und Ehr-Furcht
will bezeugen/
Es kan und will die Pflicht so füglich nicht
verschweigen.

Wirff demnach einen Blick O höchst berühmter
Mann!

Und siehe solches Blat mit holden Mienen an;
Mit Mienen/ die zumahl aus gütgen Herzen stammen/
Mit Mienen/ die zugleich auch aller Herzk entflammen.
Freut sich die ganze Stadt bey deinem Wiedersehn/

Was **Therurer Beret!** muß bey uns nun nicht
geschehn?

Da wir so vieles Guts an Deinem Tisch genossen/
Ja lauter Lieb und Huld bisher auff uns geflossen.
War die Entfernung fast den Deinigen zur Last.
War Kummer/ Sorg und Gram bey Tag und Nacht ihr
Gast?

So kan die Ankunfft nun umb desto mehr ergötzen
Und aller ihr Gemüth in höchste Ruhe setzen.

Warff man vor einen Blick auff dein **hochwertiges**
Haus!

Hilff Himmel! wie so wüst und öde sah es aus/
Die Thüren spühet man nicht/ die Thüre war verschlossen
Ein jeder machte schon verwundrungs volle Glossen/
Und hatte man ja noch das Glück Sie zu sehn;
So merckte man sonst nichts als Seuffzen/ Aechzen/ Flehn/
Erkühnt man endlich sich aus Mitleid Sie zu fragen;
So wusten Sie nichts als: ich weiß es nicht zu sagen.

Brach

Brach denn der Post-Zagan; so zehlt man jede Stund/
That der Postilion drauff seine Ankunfft kund;
So lieff man auff die Post als wie auff feurgen Kohlen
In voller Hoffnung nun ein Schreiben abzuholen:
Allein! wie so bestürzt kam denn der Boch zurück!
Wie langsam war der Gang, wie traurig war der Blick!
Aus dessen Mienen man von weiten konte schliessen:
Es würde Sorg und Gram sein Ende noch nicht wissen.
Drauff setzte nun die Furcht die größte Force an/
Es kipte nach und nach der Hoffnungs volle Kahn/
Es wolte fast kein Wort zum Troste mehr verfangen/
Es schien/ als wär der Stern der Freuden untergangen.
Und siehe unverhofft stellt sich die Nachricht ein:
Du hofftest nun mit Gott bald hier in Thorn zu seyn.
O was für Freud und Lust entstand nicht bey den Deinen!
Nun fing der Freuden-Stern auffß neu zu scheinen.
Die Nachricht war beliebt/ die Furcht verschwand hierauffß
Doch baute man noch nicht die volle Hoffnung drauff
Bald regte sich ein Streit der Sinnen und Gedanken/
Und Furcht und Hoffnung trat aus den gefastten Schran-
cken.

Biß denn der Sonnerß-Tag den frohen Abend bracht/
Da ward dein ganzes Hauß vom Kummer frey gemacht/
Du kahnst mit Gott und Glück o höchst erwünsch-
tes Zügen!

Gesund und glücklich an/ uns allen zum Vergnügen.
So bald es kundbahr ward und Tu dein Hauß begrüßt/
Indem die Deinen Dich schon allzusehr vern ißt
Und Deine Ankunfft nun ganz unverhofft geschehen;
So war ein jeder nun begierig dich zu sehen.

Demnach so wundre Dich auch hoher Gönner!
nicht/
Wenn tieffverbundenste! aus Ehr Furcht Lieb und Pflüche
Dein

Bei Deiner Wiederkunft dir ihre Herzen zeigen/
Und bey erwünschtem Wohl die Freude nicht verschweigen.
Gott der Dich theuren Mann! gesund zurücke
bracht ;

Ja mutbig und getrost an jedem Ort gemacht/
Der stärck und mehre nun auffß neu die Lebens-Kräfte
Und seeone ferner hin die schweren Ampts-Geschäfte.
Leg ab das Reise-Kleid/ zieh deinen Leib-Rock an/
In welchem man dich recht nach **MÜRDE**n kennen kan.
Denn dieses ist das Kleid der Achtung und der Ehren
In welchem man dich wünscht je lieber bald zu hören.
Wohlan betritt gesund die Kanzel und Altar/
Hierzu begleite Dich der Schuß der Engel-Schaar.
Kommst du hinkwiederum nach Hause zu den Deinen ;
So lasse Gott Dir stets die Gnaden-Sonne scheinen.
Und hiermit tragen wir ein Theil der Schulden ab/
Das übrige verbleibt ein Rest biß in das Grab/
Drumb wirst Du theurer Mann! erlauben so zu
schreiben :

D E N

wollen Lebenslang

wir

Höchst verbunden bleiben

Andreas Nathanael Gernerus *Stolpa Pomm.*

Joh: Georg: Ostermayer *Thorun: Prufs:*

Joh: Christoph: Matthæsius *Grand: Prufs:*

Reinhardus Rungius *Chonow: Pol:*